

Theatrescapes. Global Media and Translocal Publics (1850-1950)

Internationale Konferenz
Gefördert durch die **Fritz Thyssen Stiftung**

Zeit: **Donnerstag, 19. Juni, bis Samstag, 21. Juni 2013**

Ort: Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft (IBZ)
Amalienstraße 38, 80799 München

Organisation: Dr. Nic Leonhardt, Theaterwissenschaft München

Kontakt: n.leonhardt [at] lmu.de

Dr. Nic Leonhardt, LMU, Theaterwissenschaft, Georgenstraße 11, 80799 München

Tagungskonzept

Global- oder transnationalperspektivische Betrachtungen auf Geschichte und Historiographie haben in den vergangenen Jahren einen enormen Aufschwung genommen. Vornehmlich der zweiten Hälfte des 19. und den ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts fällt dabei ein besonderes Gewicht zu. Zu begründen ist dies, so eine zentrale Ausgangsthese für die Konzeption der hier skizzierten Tagung, durch die Etablierung, Verbreitung und Ausdifferenzierung von Medien, Technologien, Verkehrswegen und Transportmöglichkeiten, die eine zunehmende Vernetzung der Welt und eine vermeintlich Reduktion geographischer und kultureller Distanzen ermöglichen. Auch für die Geschichte von Theater und Medien ist diese Vernetzung zentral, wenngleich wissenschaftlich bislang nur marginal erfasst und aufgearbeitet: In der Zeitspanne zwischen 1850 und 1950 unterliegt Theater einem enormen Wandel und einer geographischen, konzeptionellen und Ausdehnung im Hinblick auf seine Publika. Dieser Wandel geht einher mit einer zunehmenden Globalisierung kultureller Güter und der Migration künstlerischen Personals (Schauspielern, Artisten, Sängern, Tänzern, Theaterleitern, -agenten u.ä.) bedingt auch durch ein immer dichter werdendes Netz beziehungsweise einer Landesgrenzen überschreitenden Infrastruktur von Verkehr (Eisenbahn, Schifffahrt, Flugwesen), Technologien (Telegraphie, Telefonie) und Medien (Photographie, illustrierte Presse, Kino, Radio). Verkehr, Technologie und Medien sind „Erzeugnisse“ von Globalisierung und setzen diese erst in Gang.

In Bezug auf die technologischen, ökonomischen, medialen Dimensionen und Dynamiken von Globalisierung verwendet der indisch-amerikanische Anthropologe Arjun Appadurai die Begriffe der „Technoscapes“, „Econoscapes“, „Mediascapes“ u.a. Die Tagung *Theatrescapes. Global Media and Translocal Publics (1850-1950)* erweitert diese Suffix-Bildung um historische Perspektiven und stellt das Präfix „Theatre“ voran, um die Ebenen von Globalisierung im weit gefassten Gebiet von Theater herauszustellen, vor allem aber auch um die ungebrochene weltweite Bedeutung von Theater als Medium und im Verbund mit Medien sowie die Zugkraft von Theater im Herausbilden von translokalen oder gar transnationalen Öffentlichkeiten hervorzuheben. Diskursiv verortet sich diese Tagung folglich in der transnationalen oder globalen Geschichte, hebt jedoch explizit die Gebiete Theater, Medien, Migration und Öffentlichkeit hervor, die zwar auch von Globalhistorikern stets als relevant notiert, jedoch nicht annähernd angemessen vertiefend diskutiert worden sind.

Auf der internationalen und interdisziplinären Tagung sollen folglich insbesondere die engen Verzahnungen von globalen Medien, Theater und das Herausbilden von translokalen oder auch transnationalen Öffentlichkeiten seit der Jahrhundertmitte des 19. Jahrhunderts erörtert und diskutiert werden.

Konkreter sind folgende Fragen für die Agenda der Tagung notiert:

- Auf welche Weise reagiert Theater auf und interagiert mit den neuen, auch global wirkenden Medien, zwischen 1850-1950 (Fotografie, Presse, Film, Radio etc.)?
- Wie nutzen Theater-Agenten, -Schauspieler, -Bühnenbildner und Regisseure diese neuen Medien, um Ihre professionellen Fertigkeiten und Produktionen (Stücke, Theaterarchitektur, Genres, gestisches Repertoire etc.) global zu vertreiben und zu vervielfältigen?
- welche Rolle spielen Medien und Theater bei der Kreierung transnationaler Öffentlichkeiten und „imagined communities“ über geographische Grenzen hinweg (etwa Theater für Europäer in Indien oder Singapur)?
- Welche Rolle spielt die (internationale) Presse bei der Adressierung und Kreierung von Theater-Publika?
- auf welche technologischen und medialen Netzwerke stützen sich Theatermacher? welche Netzwerke werden durch Theater gefestigt oder gar gebildet?
- in welchem Zusammenhang sind Modernisierung, Metropolisierung und Theater zu sehen?
- wie lassen sich die Asymmetrien der Produktion und Rezeption greifen und beschreiben, die durch die Gleichzeitigkeit von rascher medialer Verbreitung und schleppender Etablierung von Medien entstehen?
- welchen Anteil haben Theater und Medien bei der „Modernisierung“ von Teilen der Welt? und wie lassen sich diese Modernisierungstendenzen jenseits einer eurozentrischen Perspektiven beschreiben?

Die Referentinnen und Referenten vertreten die Fächer Geschichte, Kulturgeschichte, (Ostasiatische) Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft, Japanologie, Komparatistik, Medien-wissenschaft, Literaturwissenschaft, Geographie und Osteuropastudien.

Insgesamt repräsentieren die 26 eingeladenen Sprecher 14 Länder, namentlich Australien, Bangladesh, Brasilien, China, Deutschland, Japan, Frankreich, Großbritannien, Indien, Neuseeland, Niederlande, Portugal, Ungarn und USA.